

AGENDA

Do, 16.1.14
Waldkauz-Symposium

Fr, 24.1.14
Generalversammlung

Do, 20.2.14
Waldkauz-Exkursion in
den Homberg

Fr, 28.2.14 (7.3.14)
(Einladung per Mail)
Froschzaun aufstellen

Sa, 15.3.14
Arbeitstag Baum-
garten

AGENDA JUGENDGRUPPE

Sa, 15.3.14
Arbeitstag Baumgar-
ten

Do, 20.2.14
Waldkauz-Exkursion in
den Homberg

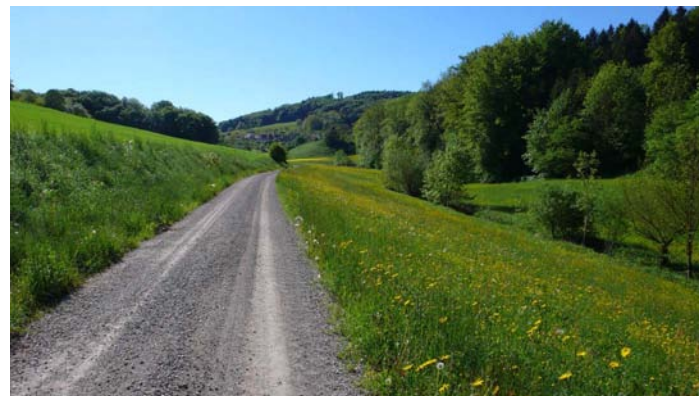
Einladung zur Generalversammlung und zum anschliessenden Kurzvor- trag über die Brutvogelbestandesaufnahme im Sagimültäli 2013

(Bild: Claudia Müller) Wir laden herzlich zur diesjährigen Generalversammlung ein und hoffen, dass möglichst viele Mitglieder teilnehmen können. Anbei liegen das Protokoll der Generalversammlung 2013 und die Traktandenliste der diesjährigen GV. Anträge können bis zum 17. Januar 2014 beim Präsidenten Max Gasser, 056 441 88 05, mgasser@pop.agri.ch, eingereicht werden.

Nach einem kleinen, offerierten Imbiss stellt uns Claudia Müller die Erhebung der Brutvögel im Gebiet Gallenkirch-Sagimültäli 2013 vor, die im Rahmen der Arbeiten für den neuen Schweizer Brutvogelatlas 2013-16 entstanden sind. Dieser vielfältige und strukturreiche Raum beherbergt eine schöne Zahl auch seltener Brutvogelarten wie Wespenbussard, Hohltaube, Feldlerche und Neuntöter.

Wir freuen uns über zahlreiche Zuhörer!

Datum: **Freitag, 24. Januar 2014**
Zeit: 20:00 Uhr
Ort: Vereinlokal im Feuerwehrmagazin Ursprung, Bözberg
Verpflegung: nach der GV wird ein Imbiss offeriert



Rätselbild: Welche Art sieht man hier? Aufgenommen im Villnacherer Feld am 29. Dezember 2013. (Bild: Claudia Müller). Auflösung in der nächsten Ausgabe.

Lösung der Ausgabe September 2013: Links sitzt ein Eisvogel auf dem Kies, rechts badet eine Ringeltaube im seichten Wasser.

Impressum:
Redaktion und Layout: Claudia Müller, claudia.mueller@mail.ch; Bild Rauchschwalbe: Jérôme Gremaud

Natur- und Vogelschutzclub Bözberg, 5225 Bözberg, www.nvsc-boezberg.ch, info@nvsc-boezberg.ch. Die nächste Ausgabe erscheint Anfang März 2014.



NACHRICHTEN

des Natur- und Vogelschutzclubs Bözberg

Januar 2014



Beobachtungstipp: Der Kernbeisser lebt relativ heimlich im Kronenbereich von Laubbäumen. Er ist unsere grösste Finkenart und hat eine ähnliche Färbung wie der Buchfink, zusätzlich aber schwarz ums Auge und an der Kehle. Mit seinem grossen, kräftigen Schnabel knackt er dickschalige, grosse Samen wie die der Hagebuche und verschiedenen Kirschenarten. Am leichtesten entdeckt man ihn im Februar/März, wenn sich die Winterverbände auflösen und die Balz beginnt. Dann vernimmt man oft aus Laubbäumen ein hohes, kräftiges "Zicken" und entdeckt ihn dann auf den noch kahlen Ästen.

Kernbeisser, beim Simmengut, Brugg AG, 12.1.13
(Text und Bild: Claudia Müller)

Waldkauz-Exkursion in den Homberg

Der Waldkauz ist ein ausgeprägter Standvogel und brütet früh im Jahr. Die Reviere werden schon im Herbst abgegrenzt und neue Paare gebildet, im Februar/März bis zur Eiablage ist die Frühlingsbalz. Auf einer abendlichen Exkursion machen wir uns auf die Suche nach dem Waldkauz in den Bözberger Wäldern. Wir erfahren auch Spannendes zur Fortpflanzung und Biologie der Art und erhalten einen Überblick über den Brutbestand in unseren 15 Nistkästen in den Bözberger Wäldern in den letzten 10 Jahren. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Datum: **Donnerstag, 20. Februar 2014, 18:30 Uhr**
Treffpunkt: Parkplatz Homberg, Bözberg (siehe Karte **P**)
Mitnehmen: Gute Schuhe, warme Kleider, ev. Taschenlampe
Leitung: Claudia Müller, 079 272 29 67
Anschliessend: wärmen wir uns bei Kaffee und Tee im Restaurant Sternen, Bözberg, auf



Ende März 2013 liess sich im Amphitheater Windisch eine frühe Brut beobachten, auf den Bildern 3 der 4 Flügglinge (noch mit Dunen) und das aufpassende Weibchen (links unten). (Text und Bilder: Claudia Müller)



Überwachung Amphibienübergang Schwarzmatt und Vorschlag zur Sanierung

(Text und Bilder: Max Gasser) Im März 2013 wurde, wie in den NVSC Nachrichten vom Oktober 2012 angekündigt, die Amphibienzugstelle über die Strasse Ursprung - Kirchbözberg überwacht. Die Frösche wurden wie in den letzten Jahren vor dem Verkehr in Sicherheit gebracht, sowie an 6 Abenden pro Abschnitt ausgezählt und genauer beobachtet.

Die Zugintensität war 2013 eher gering. Insgesamt 1712 Amphibien haben wir im Bereich der Strasse gefunden. Die meisten davon hat jeweils Ruth Unteregger zum Weiher gebracht. 95% der Amphibien sind Grasfrösche und 5% Molche. Zudem wurden noch 3 Erdkröten beobachtet. Es gab schon Jahre, in denen vier mal mehr Tiere unterwegs waren.

Etwa ein Viertel der Tiere wandern auf der Naturstrasse vom Weiler Schnellen her zur Strassenkreuzung. Fast die Hälfte zieht von der aus Richtung Kirchbözberg angrenzenden Weide zur Strasse und wird dann von den fest installierten Stellriemen und vom temporär erstellten Amphibienzaun am überqueren gehindert. Die Amphibienunterführung von 1984 wird leider von vielen Amphibien verpasst. Die Frösche wandern daran vorbei und kommen gleich zur nächsten Problemstelle.

Die neu gebaute Stopprinne endet auf der Seite Ursprung in einer Sackgasse. Diese Stelle liegt dummerweise in der allgemeinen Zugrichtung. Hier stauen sich nicht nur die Tiere, die auf der Naturstrasse von der Schnellen her wandern, sondern auch die Tiere, die an der Unterführung vorbeiziehen. Die Frösche suchen natürlich einen Ausweg und klettern aus der Rinne sofern sie die Möglichkeit haben. Um zu verhindern, dass die Tiere auf die Strasse gelangen, wird der Zaun jeweils besonders sorgfältig an die Rinne angeschlossen und diese freigeräumt. Bei grossem Zug hat es aber bald so viele Tieren, dass sie aufeinandersteigen können und so das Hindernis überwinden. Ein Froschmassaker kann nur verhindert werden, wenn Helfer an dieser Stelle die Frösche einsammeln und auf die andere Strassenseite resp. zum Weiher bringen.

Richtung Ursprung funktioniert die Unterführung ohne Probleme. Die Amphibien ziehen dem Zaun entlang und fallen in einen Schacht. So sind sie gezwungen, die Unterführung zu benutzen.

Massnahmen zur Verbesserung der Situation

Die aktuellen VSS Normen (Schweiz. Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute) sehen ein etwa doppelt so grosses Lichtraumprofil vor, als die beiden bestehenden Röhre aufweisen. Zumindest die Unterführung Richtung Kirchbözberg sollte durch ein Bauwerk entsprechend den Normen ersetzt werden. In Kombination mit besseren Leitlinien dürfte diese Unterführung dann ihren Zwecke erfüllen.

Die Sackgasse der Stopprinne kann mittels einer dritten Unterführung saniert werden. Allerdings kompliziert die Lage an einer Kreuzung diese Lösung. Die Verbindung kann auch zur Unterführung in Richtung Ursprung erweitert werden.

Mit Hilfe dieser Konstruktionen wird der Amphibienübergang Schwarzmatt weniger Betreuung als bisher brauchen und es fallen weniger Tiere dem Verkehr zum Opfer.



Jedes Jahr Ende Februar / Anfangs März wird an der Kreuzung Schwarzmatt der Amphibienzaun gestellt.



Die bestehende Amphibienunterführung ist nur etwa halb so gross, wie in den aktuellen Normen vorgesehen. Viele Tiere ziehen daran vorbei.



Das Ende der Stopprinne ist eine Sackgasse. Die Frösche versuchen herauszuklettern und gelangen auf die Strasse. An dieser Stelle sammeln die Helfer die Amphibien ein und bringen sie über die Strasse zum Weiher.

Das Jugendgruppenjahr 2013

(Text und Bilder: Dominik Baumann, Lea Reusser, Juliana Neumann) Im ersten Halbjahr stand die Jugendgruppe ganz im Zeichen der Amphibien. So halfen wir mit, den Amphibienzaun aufzustellen, beobachteten unter Leitung von André Salm die Amphibienwanderung und später die Kaulquappen. Die geplante Bachanalyse fand leider nicht statt, da wir den Bach nicht vom Regen unterscheiden konnten.

An unserem Highlight, dem Ausflug ins Pro Natura Zentrum Aletsch, konnten wir dafür kaum den Himmel von der Erde unterscheiden: „Es schneielet, es bieelet...“ ertönte es bald aus der Gruppe, und das zu Recht: Der Winter hatte auf der Riederalp schon mitten in den Herbstferien seine Spuren hinterlassen und eine dicke Nebelsuppe verhüllte beide Tage die schöne Aussicht. Trotz dem garstigen Wetter wagten wir uns am ersten Nachmittag ins bekannte Naturschutzgebiet Aletschwald, wo wir Arvenkerne knabberten, röhrende Hirsche hörten, kräftig an die Nase froren und sogar einen Blick auf den Gletscher erhaschen konnten. Spätestens beim feinen Znacht hatten dann alle wieder warm. Die zwei jüngsten Teilnehmerinnen konnten es nicht lassen, nach dem Essen nochmals in die Kälte hinaus zu gehen um andächtig den röhrenden Hirschen zu lauschen. Nach einer Gute-Nacht-Geschichte vom Riesen und der Erdbeerkonfitüre verkrochen sich alle in ihre Schlafsäcke. Am folgenden Tag schauten wir uns die Ausstellung von pro natura über das Aletschgebiet sowie die aktuelle Sonderausstellung zu Bär, Wolf und Luchs an. Danach fand das Gemeinschaftsspiel „Werwölfe“ grossen Anklang. Auf dem Rückweg stapften wir nochmals durch den Schnee und fuhren dann mit den Gondeln ins Tal wo uns – wer hätte denn das gedacht? – die Sonne anlachte. Vielen Dank nochmals für die Unterstützung von Seiten des NVSCs, ihr habt uns diesen unvergesslichen Ausflug ermöglicht! Zum Abschluss des Jugendgruppenjahres 2013 konnten die Kinder ihr künstlerisches Talent an einem „Land Art“ Nachmittag ausleben. Aus farbigen Blättern, Zweigen, Ästen und Beeren entstanden viele kleine Kunstwerke.



Wir möchten auf einen **Vortragsabend unseres kantonalen Dachverbandes** hinweisen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! In der Pause wird ein Apero offeriert.

Ohne struktureiche Waldränder keine Waldohreule

Donnerstag, 16. Januar 2014, 19:30 – 21:30 Uhr, Naturama Aarau, Mühlebergsaal

Rosafarbene Pfaffenhütchen, saftige Vogelbeeren - gerade im Herbst und Winter sind Früchte von Waldrandsträuchern ein gefundenes Fressen für Rotkehlchen, Drossel und Co. Waldränder spielen jedoch auch zu anderen Jahreszeiten eine lebenswichtige Rolle: Nicht nur nisten hier viele Vögel, sie bieten auch Unterschlupf und Nahrung für zahlreiche andere Wirbeltiere oder Insekten. Was können wir in unseren Vereinen tun, um diesen Lebensraum zu fördern? Das von Birdlife Aargau veranstaltete Symposium liefert Tipps von Fachleuten vom SVS und dem Kanton. Im Mittelpunkt des Abends steht jedoch die Waldohreule – eine faszinierende Botschafterin des Übergangsbereiches Wald - Kulturland.



Waldrand beim Linner Hundsuggen. (Bild: Claudia Müller)



Ästling der Waldohreule (Bild: René Berner)

Christa Glauser, Stv. Geschäftsführerin und Projektleiterin Wald und Dienstleistungen SVS

SVS-Jahresthema "Übergangsbereiche Wald - Kulturland"

Ruedi Bättig, Kanton Aargau, Abteilung Wald, Sektion Walderhaltung

Waldrandaufwertungen mit kantonaler Unterstützung

Simon Birrer, Schweizerische Vogelwarte Sempach

Waldohreule - heimlicher Bewohner von Waldrändern

